

«Verpasst, Modell mit Geschäftsleiter zu prüfen»

Zofingen Der Zofinger Stadtrat besteht weiterhin aus sieben Mitgliedern. Dies bietet mehr Vorteile als eine Reduktion auf fünf Mitglieder, teilte der Stadtrat am Freitag mit. Die Fraktionen des Einwohnerrats – fünf der sechs hatten ihre Stellungnahme vor Redaktionsschluss eingereicht – können diese Einschätzung nachvollziehen. Trotzdem äusserten sie Bedenken zur Organisationsform oder zur Analyse des Stadtrates (siehe ZT vom 28. Mai).

Nun hat auch die SP-Fraktion ihre Stellungnahme zum Entscheid des Stadtrates mitgeteilt. Basierend auf der Analyse des Stadtrates sei der Entscheid für sieben Mitgliedern in der Exekutive logisch. «Das heisst aber im Umkehrschluss nicht, dass ein Fünfer-Modell per se weniger geeignet ist als das Siebener-Modell.» Die SP-Fraktion findet, der Stadtrat habe verpasst, das Geschäftsleiter-Modell genauer zu prüfen. Auf die Frage, ob die Fraktion Vorstösse zur Organisation des Stadtrates plane, antwortet diese: «Sofern der Stadtrat weiterhin Schwächen in der strategischen Führung zeigt, sich stark in operative Geschäften engagiert und in brennenden Themen die Verantwortung nicht übernimmt, werden wir uns mit parlamentarischen Vorstössen zum Wohle der Zofinger Bevölkerung einbringen müssen.» (lbr)

Weishaupt: «Nicht Leistungen, sondern Kosten reduzieren»

Podiumsdiskussion im Bildungszentrum Zofingen zur Prämien-Entlastungs- und Kostenbremse-Initiative.

«Jede fünfte Person in der Schweiz ging letztes Jahr nicht zum Arzt, weil sie es sich nicht leisten konnte», sagt Nora Langmoen, Präsidentin der SP Bezirk Baden. Als Befürworterin der Prämienentlastungs-Initiative findet sie es sinnvoll, wenn künftig die Prämien und somit auch der Mittelstand entlastet werden. Tim Hoffmann, Vizepräsident der Jungfreisinnigen Freiamt, kontert und warnt vor den rund 12 Milliarden Franken, für welche der Steuerzahler mit einer Annahme der Initiative jährlich aufkommen müsste. Er unterstützt den indirekten Gegenvorschlag, mit welchem die Kantone einen Mindestbeitrag an die Prämienverbilligungen leisten müssten. Nebst Hoffmann sprechen sich auch die weiteren Podiumsteilnehmer Robert Weishaupt, Mittengrossrat und Stadtrat von Zofingen, wie auch Linda Meier, Grossratskandidatin der GLP, gegen die Initiative aus.

Weishaupt, unter den Anwesenden einziger Befürworter der Kostenbremse-Initiative, möchte künftig nicht Leistungen, sondern Kosten im Gesundheitswesen einsparen. Grosses Potenzial sieht er bei den zu hohen Medi-



Die Diskussionssteilnehmer mit Moderator Moritz Bider (2. v.l.) und Rafael Reinert (r.), Fachschaftsvorsteher Allgemeinbildung BSZ (v.l.): Robert Weishaupt (Die Mitte), Nora Langmoen (SP), Linda Meier (GLP) und Tim Hoffmann (JFDP). Bild: zvg

kamentenpreisen. Meier befürwortet den Gegenvorschlag. Sie befürchtet, dass mit der Kostenbremse künftig zu Lasten des Patientenwohls gespart werden

müsste, was für sie ein absolutes No-Go ist. Hoffmann appelliert zu mehr Eigenverantwortung und prognostiziert mit der Annahme der Kostenbremse eine

Zweiklassenmedizin, welche niemand haben möchte.

Die Gegner der Initiativen haben die rund 100 anwesenden Berufslernenden während

der 90-minütigen Diskussion mehr überzeugt. Bei den Abstimmungen am Ende des Podiums resultierte deshalb zweimal Nein. (rr)

ANZEIGE

STELLEN



BLECH *meine* Leidenschaft

Wir sind ein moderner, führender Blechbearbeiter mit über 270 Mitarbeitenden und suchen zur Erweiterung unseres Teams

Abkanter/in
Brittnau

Schweisser/in
Brittnau | Grosswangen

Laser-Programmierer/in
Brittnau

Interessiert?
Alle Informationen finden Sie auf der Webseite
meyer-blechtechnik.ch/jobs-karriere

MEYER 
BlechTechnik

Leserbriefe

Sanierung Obere Mühlemattstrasse: Wir Anwohner werden nicht ernstgenommen

Zum Artikel «Neugestaltung mit einem Apéro abgeschlossen». Ausgabe vom 25. Mai.

Die Verengung des Eisengrubenwegs erschwert die Zufahrt zu den Sportanlagen, stösst aber kaum auf Ablehnung, weil das Trottoir erhalten bleibt und wenig Parkraum verloren geht.

Ganz anders an der Oberen Mühlemattstrasse, wo die Fussgänger auf einen «mäandrierenden» Weg durch eine Grünzone mit Flachwasser (Mückenzucht?), «interaktiver Quel-

le» (Bodendüsen?) und Holzzäunen geschickt und die meisten der dringend benötigten Parkplätze für Anwohner sowie Besucher wegfallen sollen.

Als die Mehrfamilienhäuser gebaut wurden, rechnete noch niemand mit einem Auto pro Wohnung. Wo die entsprechenden Ersatzparkplätze erstellt werden könnten, wissen die Planer auch nicht. Ebenso unklar sind Unterhaltskonzept und Unterhaltskosten für die doch recht kostspielige und komplexe Grünanlage.

Wir sind auch unzufrieden, weil wir nicht ernstgenommen werden – trotz angeblich partizipativem Verfahren wird über unsere Köpfe hinweg entschieden! Wir erhalten auf unsere Einwände immer noch keine ernsthaften Antworten.
Markus Alder, Zofingen

Die Spielregeln für Leserbriefe

Kurz gefasste Zuschriften werden bevorzugt. Die Redaktion behält sich vor, eine Auswahl zu treffen und Kürzungen vorzunehmen. Jeder Leserbrief erscheint unter mindestens einem Autor, der mit Vor- und Nachname sowie Wohnort zeichnet. An-

onyme Zuschriften werden nicht publiziert. Für Rückfragen Name, Adresse und Telefonnummer angeben. Einsendeschluss für Leserbriefe zu den Abstimmungen vom 9. Juni ist am Dienstag, 4. Juni, 12 Uhr. ztredaktion@ztmedien.ch

Mittels Vorlesen die deutsche Sprache fördern



Aarburg Zum jährlichen Schweizerischen Vorlesetag besuchte SVP-Nationalrätin und Vizestadtpräsidentin Martina Bircher die neue Spielgruppe «All Wetter Frosch» in Aarburg. Die sechs Spielgruppenkinder lauschten zusammen mit der Leiterin Sevil Sahin gespannt der Geschichte von Snorri und dem Eishai. Die Spielgruppe engagiert sich für das Projekt Frühförderung Deutsch und zeigt, wie wichtig es ist, dass alle Kinder noch vor dem Kindergarteneintritt Deutsch lernen. Ein kleiner Beitrag konnte dazu auch der Vorlesetag leisten. (zg) Bild: zvg

Soley Meier und Jamie Kehrlı sind die Schnellsten



Aarburg Das Wetterglück war dem Satus Aarburg, der die Wettkämpfe um den «schnällscht Aarbigler» beim Schulhaus Paradiesli durchführte, hold. Gegen 160 Mädchen und Buben sowie 40 Pfüderi waren am Start. Zuerst wurden die Besten je Jahrgang ermittelt. Höhepunkt und Abschluss war die Kür der Jahresmeister. Bei den Mädchen setzte sich mit der besten Zeit aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer Soley Meier vor Solyana Brhane und Zoé Schwaiger durch. Bei den Knaben siegte Jamie Kehrlı vor Jayden Alimehaj und Lucas Bigler. (hsa) Bild: hsa